



## Der Sieger kommt aus Soest

Grüttner Architekten gewinnen ersten Preis des Architektenwettbewerbs „Bahnstadt – Wohnen an der Promenade“

**Die Bahnstadt wird konkret: Das Soester Architektenbüro Grüttner geht als Sieger aus dem europaweiten offenen Wettbewerb „Bahnstadt – Wohnen an der Promenade“ hervor.**

„Die vorgeschlagene städtebauliche Struktur überzeugt durch die einfache und klare Gliederung. Besonders überzeugend wirkt diese Konzeption jedoch in der Ausformulierung der Fassaden zur Promenade, zum Langen Anger und zu den Schwetzingen Terrassen.“ So formulierte die hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz des Münchner Architekten Ludwig Wappner die Vorzüge des Siegerentwurfs.

Leicht war die Entscheidungsfindung nicht – vom Preisgericht waren 32 zum Teil höchst spektakuläre Konzepte für die ersten Baufelder direkt an der Promenade zum Pfaffengrunder Feld zu beurteilen.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeigte sich mit dem Ergebnis des Wettbewerbs sehr zufrieden: „Wir sind der Realisierung der Bahnstadt da-



Wettbewerbssieger Bernd Grüttner (r.) erläutert seinen Entwurf, mit Interesse verfolgt von (v. r.) Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Ralf P. Nisar, Geschäftsführer der LBBW Immobilien GmbH, dem Erstem Bürgermeister und Baudezernenten Bernd Stadel und EGH-Geschäftsführer Peter Dohmeier. Foto: Rothe

mit einen großen Schritt näher gekommen. Der Entwurf von Grüttner ist eine hervorragende Grundlage für die weiteren Planungsschritte, die die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) mit großem Nachdruck vorantreiben wird, damit die Bauarbeiten noch im Sommer 2009 beginnen können.“ Erster Bürgermeister

und Jury-Mitglied Bernd Stadel lobte den hohen Standard der Arbeiten. „Die Häuser, die hier als erste in der Bahnstadt entstehen, werden durch ihre architektonische Qualität weit über Heidelberg hinaus Beachtung finden.“

„Die Aufgabe, die die Büros zu lösen hatten, war sehr komplex“, sagte Ralf P. Nisar, Ge-

schäftsführer der LBBW Immobilien GmbH, „wollte man mit der Bebauung doch nicht nur attraktive Wohnungen schaffen, sondern architektonisch auch ein Zeichen setzen, das der Bebauung der Bahnstadt als Initialzündung dient.“

Peter Dohmeier, Geschäftsführer der EGH, ist vom Entwurf des ersten Preisträgers ebenfalls überzeugt: „Dieser Entwurf verkörpert mit seiner Vielfalt, seiner Durchmischung und seinem Freiflächenkonzept in nahezu idealer Weise unsere Vision vom ‚Freiraum‘ im neuen Stadtteil Bahnstadt.“

## „Sehnsucht 27“

Mit einer 24-seitigen Sonderausgabe der „Sehnsucht“ hat das Theater und Philharmonische Orchester eine lange bestehende Idee in die Tat umgesetzt: Erstmals stellt es alle Künstlerinnen und Künstler vor, die derzeit auf der Heidelberger Bühne stehen – mit Porträtfotos und kurzen biografischen Notizen. Gäste sind ebenso dabei wie die festen Mitarbeiter des Hauses. Seite für Seite sind viele neue Begegnungen garantiert. „Sehnsucht 27“ wird mit dieser STADTBLATT-Ausgabe als separate Beilage verteilt und ist an der Theaterkasse, Theaterstraße 4, kostenlos erhältlich. Die „Sehnsucht“ gibt es auch im Internet unter [www.theater.heidelberg.de](http://www.theater.heidelberg.de).

## Sprechstunde Sonderseiten

Am Donnerstag, 30. Oktober, findet von 16 bis 18.30 Uhr eine Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für den Pfaffengrund im Bürgeramt Pfaffengrund, Am Markt 21, statt. Bewohner/innen des Stadtteils haben dann Gelegenheit, sich mit Anregungen und Problemen an den Oberbürgermeister zu wenden. Anmeldungen werden an diesem Tag persönlich oder telefonisch unter 58-13870 entgegengenommen. Persönliche Anmeldungen werden bevorzugt. Die ursprünglich für diesen Tag vorgesehene Sprechstunde im Bürgeramt Ziegelhausen findet wegen eines Wasserschadens zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Stadtkämmerer Hans-Jürgen Heiß legten dem Gemeinderat am 16. Oktober den Haushalts- und Finanzplanentwurf für den nächsten Doppelhaushalt vor. In den kommenden Wochen und Monaten wird der Gemeinderat über den Entwurf beraten und ihn voraussichtlich am 18. Dezember 2008 verabschieden. Auf vier Sonderseiten stellt das STADTBLATT die wichtigsten Daten und Fakten zum Entwurf zusammen, gibt die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters in Auszügen wieder und befragt den Kämmerer zu den Eckpunkten des Haushalts.

### Ausstellung

Die eingereichten Arbeiten sind bis Sonntag, 26. Oktober, täglich von 9 bis 18 Uhr in der Hans-Bunte-Straße 6 (Industriegebiet Pfaffengrund) öffentlich ausgestellt. Die Hans-Bunte-Straße ist über Eppelheimer Straße und Henkel-Teroson-Straße zu erreichen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Straßenbahnlinie 22, Haltestelle Henkel-Teroson-Straße; von dort kurzer Fußweg über Henkel-Teroson-Straße zur Hans-Bunte-Straße 6.

## INHALT

<b>Essensgeld</b>	<b>3</b>
100.000 Euro für bedürftige Kinder: Mit 100.000 Euro stockt Manfred Lautenschläger den Essensgeldfonds der Stadt Heidelberg auf, um bedürftige Kinder in den Heidelberger Kindertagesstätten zu unterstützen.	
<b>Neue Deutsche</b>	<b>4</b>
Feierliche Begrüßung: Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner empfing bei der ersten Einbürgerungsfeier der Stadt rund 40 neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.	
<b>Neckarufertunnel</b>	<b>5</b>
Alles hat seine Zeit...: Der Zeitplan für den Planungsablauf des Neckarufertunnels sieht den Baubeginn im zweiten Quartal 2012 vor.	
<b>Stadtwerke-Seite</b>	<b>6</b>
Am Freitag steigt die Pool-Party des Jahres: Das Zephyrus Disco-Team macht am 24. Oktober das DHC-Bad für Jugendliche zur Spaßzone mit Musik.	
<b>Geschenk</b>	<b>7</b>
Wankels Arbeitszimmer: ProMinent schenkt der Stadt Heidelberg das Büromobil des Erfinders des Rotationskolbenmotors.	
<b>Geburtstag</b>	<b>12</b>
Opposition als Prinzip: Der Schriftsteller Michael Buselmeier wird 70 und bedauert im STADTBLATT-Gespräch, dass das Romantische heute keine Chance mehr habe.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Aus dem Gemeinderat	7
Bekanntmachungen	8
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11



## CDU

### Großprojekt „Stadt an den Fluss“ wird Heidelberg nach vorne bringen

**Werner Pfisterer** Von Beginn an unterstützte ich als Stadtrat und Landtagsabgeordneter das Projekt „Stadt an den Fluss“. In unserer Landeshauptstadt habe ich stets für dieses Großprojekt geworben und werde dies auch weiterhin tun, denn es wird nach meiner festen Überzeugung die Attraktivität Heidebergs weiter steigern. Andere vergleichbare Städte haben es uns vorgemacht. Allerdings, und auch dies habe ich von Anfang an betont, müssen die Finanzen stimmen! Ohne eine gesicherte und stabile Finanzierung kann unsere Stadt dieses Vorhaben nicht realisieren – sonst bekommen wir, sprichwörtlich formuliert, – nasse Füße.

So freut es mich umso mehr, dass vor kurzem der Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg Ernst Pfister auf Einladung unseres Oberbürgermeisters Dr. Eckart Würzner und auf meine Vermittlung hin unsere Stadt besucht und sich ausführlich über das Großprojekt „Stadt an den Fluss“ informiert hat. Pfister hat sich über unser städtebauliches Vorhaben positiv geäußert und wird uns darin unterstützen, alle Fördermöglichkeiten seitens des Landes auszuschöpfen. Auch unseren Ministerpräsidenten Günther Oettinger wie auch Innenminister Heribert Rech konnte ich als Befürworter dieses für Heidelberg so wichtigen Bauvorhabens gewinnen. Besonders sinnvoll ist in dieser Hinsicht auch die Verzahnung von Stadtrats- und Landtagsmandat, denn so bin ich auf allen Ebenen immer auf dem laufenden Stand und kann mich entsprechend einsetzen.

Viel Arbeit liegt vor, aber sie wird sich lohnen. Nur auf diese Weise kann unsere schöne Stadt Heidelberg im harten Wettbewerb der Städte untereinander bestehen und erfolgreich sein. Weitere Informationen über meine politische Arbeit finden Sie auch im Internet auf der Website [www.pfisterer.net](http://www.pfisterer.net). Es grüßt Sie herzlich Ihr Werner Pfisterer. CDU-Fraktion Heidelberg: [www.cdu-fraktion-hd.de](http://www.cdu-fraktion-hd.de).



## SPD

### Zu wichtigen Entscheidungen aus dem letzten Gemeinderat

**Dr. Karin Werner-Jensen** Justizgebäude Bahnofstraße. Im Gemeinderat am 16.10.2008 wurde mit der denkbar kleinsten Mehrheit, 21:19 Stimmen, der Beschlussvorlage „Bebauungsplan Weststadt Kurfürsten-Anlage“ zugestimmt. Bereits Stimmengleichheit hätte Ablehnung bedeutet. Die gesamte SPD hat dabei, wie schon bei der ersten Entscheidung, dagegen votiert. Mit dem Neubau wird entgegen der Ergebnisse des Wettbewerbs ein Riesenklotz entstehen, ein Geschoss höher als ursprünglich genehmigt, mit zum Teil Überbauung der Innenhöfe und mit vielen anderen Veränderungen mehr. Es gibt zwei Gewinner und einen Verlierer: Gewonnen hat das Land, das sich, wie kein privater Investor, gegen die ursprünglichen Vereinbarungen durchgesetzt und entschieden mehr Fläche bebaut hat als ursprünglich genehmigt. Gewonnen hat auch die Firma Züblin, die den Zuschlag unter anderen Bedingungen bekommen hat als sie jetzt umsetzt und mehr Geld dabei verdient. Andere Mitbewerber hatten sich offenbar genau deshalb aus dem Verfahren zurückgezogen, weil sie aus wirtschaftlichen Gründen z. B. gerne sechsgeschossig gebaut hätten, dies aber verwehrt wurde – eine Ungleichbehandlung bei der Vergabe, die nach meiner Kenntnis übri-

gens juristisch äußerst fragwürdig ist. Und Verlierer bei der Entscheidung sind alle Bürger/-innen, die diesen Klotz in der Weststadt verhindern wollten. Ich bedauere das sehr!

Altes Hallenbad. Mit 24 Stimmen (dafür) – auch mit meiner Stimme – zu 7 (dagegen) zu 9 (Enthaltung) wurde beschlossen, dass das Alte Hallenbad endlich verkauft wird. Die Gebrüder Weidenhammer hatten sich von dem Projekt wegen zu hoher Sanierungskosten zurückgezogen. Warum sie allerdings von der Höhe der Kosten, nachdem sie den Zuschlag erhalten hatten, „überrascht“ waren und sie deshalb zurückgetreten sind, ist mir unklar. Denn noch während des Verfahrens hatte man in der RNZ lesen können, dass mehrere Mio. Euro von Krauss und seinem Architekten Jan Volkmann veranschlagt worden sind. Gewiss, viele, auch ich, hätten sich eine komplette Nassnutzung des Bades gewünscht wie es in neuerer Zeit die Darmstädter in ihrem ehemaligen Jugendstilbad hingekriegt haben. Bei uns ist aber seit langem klar, dass es dafür keinen Interessenten gibt! Selbst bei EU-weiter Ausschreibung ist nur ein Investor übrig geblieben, und der kommt glücklicherweise auch noch aus Heidelberg: Hans-Jörg Krauss hat eine Markthalle mit kultureller Nutzung versprochen. Darüber können wir nur froh und dankbar sein! Nun muss mit aller Kraft ein geeigneter Ort für das Unterwegstheater gesucht werden. Ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich in den Unterwegstheater-Initiatoren hervorragende Künstler, nicht aber Eventmanager für das Alte Hallenbad sehe. Bisher haben die Gast-Künstler dort kein, oder wenig Geld zahlen müssen! Nach der Sanierung hätte richtig viel Geld als Miete verlangt werden müssen. Einzige Alternative wäre gewesen, dass die Stadt selbst auf Dauer einen zusätzlichen Museentempel im Herzen von Heidelberg finanziert. Bei den vielen anstehenden Großprojekten in der Stadt, bei denen höchst unsicher ist, ob, und wenn, in welchem Umfang jemals das Land mitzahlt und bei den z. B. unabdingbar wichtigen Schulsanierungsmaßnahmen mit 180 Mio. Euro würde ich das aber nicht mit verantworten.



## GAL-GRÜNE

### Altes Hallenbad verkauft

**Judith Marggraf** Es ist gut, dass nach so vielen Jahren das Gebäude des Alten Hallenbades endlich eine Chance auf Erhalt hat! Es ist auch gut gewesen, dass der Gemeinderat den freihändigen Verkauf im Frühjahr 2007 gestoppt hat. Allerdings haben wir es damals aus vermeintlichem Zeitdruck versäumt, uns über Verkauf- und Nutzungskriterien zu verständigen. Wir bedauern, dass dem Prozedere seit der Absicht zum freihändigen Verkauf bis zum tatsächlichen Verkauf an genau den gleichen Investor ein Geschmäcke anhafte: Es ist der Eindruck entstanden, dass die Stadtverwaltung nicht alle Interessenten in diesen eineinhalb Jahren gleich behandelt hat. Auch, dass den Zuschlag jetzt ein Investor erhält, dessen Nutzungskonzept die vom Gemeinderat gewünschte kulturelle Nutzung nur äußerst rudimentär vorsieht, ist bedauerlich.

Es geht letztlich nicht um diesen oder jenen Investor, sondern darum, dass mit dem Verkauf eine hochkarätige Spielstätte der kulturellen Nutzung entzogen wird: Das ganze Gebäude „entgeht“ uns, eine Spielstätte, die in der Metropolregion absolut einzigartig hätte sein können. Vom Herrenbad mit seiner ganz besonderen Akustik gar nicht zu reden. Aber: 24:7:9 ist eine für Heidelberger Verhältnisse komfortable Mehrheit und muss sportlich-demokratisch genommen werden. Lernen soll-

te wir daraus, zukünftig über die Zielsetzungen zu reden, bevor wir verkaufen.



## DIE HEIDELBERGER

### „Justizzentrum“

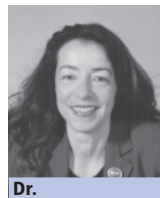
**Wolfgang Lachenaus** Nach intensiver Diskussion und ernsthafter Abwägung aller ernsthaft in Frage kommenden Argumente und insbesondere nach umfassender Beteiligung der Gremien und Bürger hat sich eine Mehrheit des Gemeinderates auch durch persönliche Anfeindungen nicht dazu drängen lassen, nach sachfremden Kriterien zu entscheiden und somit dem vorliegenden Bebauungsplanentwurf eine Mehrheit gegeben. Die Vorwürfe fehlender Bürgerbeteiligung oder irgendwelcher Interessenverfolgung wurden absurdum geführt, auseinandergesetzt haben wir uns insbesondere mit dem „neuesten“ Argument der Arbeitsplätze und hierzu sei noch ein Wort verloren: Wenn das Justizzentrum an dieser Stelle nicht entsteht, werden nicht nur die täglichen Kunden den Einzelhändlern und Gastronomen fehlen, sondern es werden auch Anwaltskanzleien „abwandern“ zu einem neuen Standort und dies würde dann tatsächlich Arbeitsplätze gefährden! Bei allem Verständnis für die Ängste, die während der Bauphase berechtigterweise vorhanden sind, sind wir überzeugt, dass die Situation danach für die Betroffenen sehr viel besser sein wird, das Blech ist unter der Erde und die Bäume sind an anderer Stelle nach wie vor vorhanden! Freuen Sie sich mit uns auf diese dann neue Situation, auch wenn der Weg dorthin beschwerlich ist.



## GRÜNE

### Hallenbad: Blamable Diskussion

**Christian Weiss** Im Vorfeld bat ich darum, den Verkauf an Kraus von der Zukunft des Unterwegstheaters zu trennen. Zu diesem Verkauf gibt es keine Alternative und wir werden bald einen neuen spannenden Ort vorfinden, der vielfältig genutzt wird – freuen wir uns darauf! Sehr befremdet bin ich von der Wahlkampf-Diskussion im Gemeinderat (bei dem ich leider fehlte). Teile des GR kompensieren zunehmend das Fehlen eigener Ideen damit, mit dem Finger auf Andere zu zeigen. Man mag enttäuscht sein, wenn sich Wünsche nicht erfüllen: Die Nassnutzung hatte leider nie eine Mehrheit, später zog sich der Investor des Unterwegstheater zurück. Dies ist zu akzeptieren und lag nicht in unserer Hand. Um das Unterwegstheater werden wir uns weiter kümmern, unsere Unterstützung ist dabei sicher. Der Verkauf an Kraus ist konsequent, denn wir hatten das Verfahren so beschlossen. Und er ist auch gut, denn es gibt nun eine Lösung für das Alte Hallenbad, von der die Heidelberger auch etwas haben werden.



## FDP

### Altes Hallenbad

**Dr. Annette Trabold** Der Gemeinderat ist gemäß der Ba-Wü-Gemeindeordnung Hauptorgan der Gemeinde, nicht selbsternannte Meinungsmacher oder außergemeinderätliche Kreise. Der Gemeinderat kann sonst zuhause bleiben. In Sachen Verkauf des Alten Hallenbads am 25.7.07 wurde aber von Anfang an der mit 22 zu 17 gefasste Gemeinderatsbeschluss für das Kultur-Konzept der Investoren Weidenhammer von Teilen der Verwal-

tung ausgebremst und die Investoren nicht unterstützt. Siehe dazu ausführlich meine Gemeinderatsrede vom 16.10.08 unter: [www.annette-trabold.de](http://www.annette-trabold.de) Stichwort: Gemeinderat. Ich habe in dieser Sitzung auch beantragt, dass dem Finanzausschuss der Kaufvertrag mit den ausgehandelten Bedingungen für das städtische Filet-Grundstück mit dem verbliebenen Investor Kraus (der nun mit 24 Ja-Stimmen den Zuschlag erhielt) vor Abschluss vorgelegt wird. Das vergaß der Oberbürgermeister zur Abstimmung zu stellen – ich denke aber, das wird sicher nachgeholt. Verblüffend für mich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Investoren Weidenhammer in vier Monaten Verhandlungen bis zur Entdeckung einer europaweiten Ausschreibung nie einen Kaufvertragsentwurf vorgelegt bekamen, Investor Kraus aber schon eine Woche nach gemeinderätlichem Zuschlag – so seine eigenen Aussagen – einen Notartermin hatte.



## FWV

### „Heidelberger Krankheit“ beflügelt durch den Wahlkampf

**Dr. Ursula Lorenz** Am 16. Oktober wurden nach beschämenden Diskussionen wichtige Entscheidungen, wie leider üblich mit knappen Mehrheiten, beschlossen. **Altes Hallenbad:** Nach 26 Jahren wäre nun der Weg zu einer Mischnutzung (30 Prozent Kultur, Markthalle und Wellness) entsprechend der Ausschreibung frei. Es war im Vorfeld der Vergabe an den einzigen Bewerber eindeutig beschlossen. Im Angesicht der Öffentlichkeit kamen von den gewohnten Bedenkenträgern Ablehnungen. Wir FWV-Räte stimmten mit CDU, Heidelbergern, einem FDP-Mitglied und vier SPD-Räten für den Verkauf. Ob Herr Kraus nach dieser beschämenden Sitzung weitermacht, steht in den Sternen. Wir Freien Wähler unterstützen ihn gerne. **Bahnhofstraße:** Wir verstehen die sachlichen Bedenken der Anwohner. Die polemische Diskussion mit Androhungen der Nichtwiederwahl war unwürdig. Natürlich wäre ein kleinerer Baukörper schöner. Aber es gibt Sachwände, denen man sich beugen muss. Die Straße kann nur gewinnen. Wenn die SPD den Bebauungsplan jetzt ablehnt, nachdem sie vorher der Justiz versprochen hat, ihn nicht zu verhindern, so kann sich jeder seinen Reim auf die Zuverlässigkeit solcher Aussagen machen. Wir Freien Wähler haben nach sorgfältiger Prüfung zugestimmt. Wir sind froh, dass diese wichtige Behörde bleiben kann. Unsere Entscheidungen sind berechenbar.



## generation.hd

### Kommunales Wahlrecht für Nicht EU-Ausländer

**Derek Cofie-Nunoo** Eine große Mehrheit des Gemeinderats hat die Resolution für ein „kommunales Wahlrecht von Nicht-EU-Ausländern“ unterstützt. Damit befindet sich Heidelberg in guter Gesellschaft. Denn in ganz Deutschland wächst die Forderung, Menschen, die bereits lange Zeit in Deutschland leben, arbeiten und Steuern zahlen, auch endlich die Möglichkeit zu geben, auf kommunaler Ebene wählen zu gehen. Leider wurden in der Debatte im GR u. a. von den Freien Wählern „rückwärtsgewandte pauschale Ängste“ formuliert, die so gar nicht zu einer weltoffenen Stadt wie Heidelberg passen. Die Möglichkeit zur gleichberechtigten politischen Beteiligung auf kommunaler Ebene, würde die Integration in Heidelberg einen riesigen Schritt voranbringen.

# 100.000 Euro für bedürftige Kinder

Manfred Lautenschläger stockt den Essensgeldfonds der Stadt Heidelberg auf

Mit einer Großspende von 100.000 Euro stockt Manfred Lautenschläger den Essensgeldfonds der Stadt Heidelberg auf, um bedürftige Kinder in den Heidelberger Kindertagesstätten zu unterstützen. Am 16. Oktober, dem landesweiten Aktionstag gegen Kinderarmut, wurde das Spendenprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner dankte Lautenschläger für sein außerordentliches Engagement: „Der Bericht zur Sozialen Lage hat uns gezeigt, dass wir auch in einer reichen Stadt wie Heidelberg in unserem Handeln nicht nachlassen dürfen. Wir wollen Armut bekämpfen und Ausgrenzung verhindern. Heidelberg soll eine Stadt des sozialen Ausgleichs sein. Menschen wie Manfred Lautenschläger helfen uns dabei.“

Manfred Lautenschläger: „Als Schulkind hatte ich häufig nicht genug zu essen. Wir Schüler waren sehr dankbar, dass es damals die so genannten Hoover- beziehungsweise Quäker-Speisungen gab. Wir kamen mit Kochgeschirr in die Schule und bekamen in der großen



Manfred Lautenschläger, OB Dr. Eckart Würzner und Dekanin Dr. Marlene Schwöbel (v.l.) in der Providenzkirche beim symbolischen Frühstück mit Kindern. Foto: Rothe

Pause Haferbrei. Das hat uns sehr geholfen. Ich empfinde es als unerträglich, dass es in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft überhaupt noch Kinder gibt, die aus sozialen und finanziellen Gründen vom gemeinsamen Mittagstisch an Schulen und Kindertageseinrichtungen ausgeschlossen sind und damit Gefahr laufen, als Minderheit ausgegrenzt zu werden.“

Die Einrichtung eines Essensgeldfonds hat der Gemeinderat im Jahr 2007 beschlossen. Im laufenden Jahr 2008 wird aus dem Fonds 112 Kindern aus Kindertagesstätten und 43 Kindern aus Grundschulen die Teilnahme am Mittagstisch ermöglicht. Der Fonds hat derzeit ein Volumen von 71.000 Euro. Durch das Engagement der Lautenschläger-Stiftung ist die Stadt nun in der Lage,

über gravierende Notfälle hinaus bedürftige Kinder zu unterstützen.

Würzner: „In Heidelberg galten im Jahr 2005 11.600 Heidelbergerinnen und Heidelberger als arm oder armutsgefährdet, das sind rund acht Prozent der Bevölkerung. Kinder und Jugendliche sind dabei mehr als doppelt so oft von Armut betroffen wie ältere Menschen, insbesondere Kinder von Alleinerziehenden, Kinder aus Mehrfamilien und Familien mit Migrationshintergrund. Nicht zuletzt deshalb haben wir dem Gemeinderat jetzt ein Handlungsprogramm gegen Armut und Ausgrenzung vorgelegt, das vor allem mit bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen Teilhabegerechtigkeit in Heidelberg verwirklichen will.“

Wenn der Gemeinderat zustimmt, will die Stadt den Essensgeldfonds im Doppelhaushalt 2009/2010 allein im Bereich der Kindertagesstätten auf 100.000 Euro erhöhen. Mit der Spende von Manfred Lautenschläger – ein auf zwei Jahre begrenzter jährlicher Zuschuss von 50.000 Euro – steigt der Essensgeldfonds in diesem Bereich auf jährlich 150.000 Euro. Zudem sieht der städtische Fonds 76.000 Euro jährlich für Grundschulkinder vor. Damit werden auch solche Kinder unterstützt, bei denen die Betreuungseinrichtung eine Teilnahme am Mittagessen aus sozialen oder pädagogischen Gründen für notwendig hält.

Die Spende vermittelte die Dekanin der Evangelischen Kirche, Dr. Marlene Schwöbel. Gemeinsam mit ihrem Kollegen der Katholischen Kirche, Dr. Joachim Dauer, dankte auch sie Lautenschläger für sein Engagement. Die Spendenübergabe war eingebettet in die Aktionswoche des Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung vom 14. bis 19. Oktober, bei der Organisationen aus dem sozialen Bereich und die Kirchen auf das Problem der Kinderarmut aufmerksam machten. eu

## Gegen Armut und Ausgrenzung

Stadt legt Maßnahmenkonzept für mehr Teilhabegerechtigkeit vor – Bildungsbereich im Fokus

Heidelberg handelt: Mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm will die Stadt Armut und soziale Ausgrenzung verhindern. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und der Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur, Dr. Joachim Gerner, präsentierten dem Gemeinderat Anfang Oktober ein Handlungskonzept, das Teilhabegerechtigkeit in der Stadt großschreibt.

In der gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrs-, des Sozial- und des Jugendhilfeausschusses am 8. Oktober gab es viel Lob für die Vorlage der Verwaltung. Die 120 vorgeschlagenen Maßnahmen setzen zum Großteil im Bildungsbereich an. Die „sehr gute Vorlage“, so SPD-Stadträtin Anke Schuster, sei eine wichtige Entscheidungshilfe für die jetzt anstehenden Haushaltsberatungen. Ihr Wunsch: Die Maßnah-

men stadtteilbezogen zu ordnen und das Essensgeld auch für Schüler/innen der weiterführenden Schulen sicherzustellen.

Eine bessere Sortierung der Maßnahmen wünscht sich auch Grüne-Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff. Sie begrüßte die klare Positionierung für Ganztagschulen – eine geteilte Freude mit CDU-Stadträtin Margret Dotter, die betonte: „Teurer als eine gute Schulausbildung ist eine schlechte Schulausbildung.“ Durch die konsequente Förderung von Ganztagschulen könne die Stadt hier viel Positives bewirken. Das sieht FWV-Stadtrat Klaus Pflüger ebenso. Langfristiges Ziel der Stadt müsse grundsätzlich die Ganztagschule sein, aber es sei wichtig, als flankierende Maßnahmen geeignete Qualitätskontrollen einzuführen. Heidelberger-Stadträtin Lore

Schröder Gerken mahnte an, das Handlungsfeld Arbeitensei nicht ausreichend berücksichtigt, denn: „Das Problem sind nicht Hauptschüler ohne Abschluss, sondern Hauptschüler mit schlechtem Abschluss, die keine Ausbildungsstelle finden.“

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner unterstrich, das vorgelegte Handlungsprogramm werde sukzessive systematisiert, aktualisiert und erweitert. Demnächst sei eine Broschüre geplant, in der selbstverständlich eine klare Gliederung nach Lebenslagen und Zielgruppen erfolge.

### Fakten zur sozialen Lage

Der Bericht zur Sozialen Lage hat es gezeigt: Heidelberg ist eine wohlhabende Stadt, die im Vergleich zu anderen Großstädten des Landes gut dasteht. Dennoch galten im Jahr 2005 11.600 Heidelber-

ger/innen als armutsgefährdet, das sind acht Prozent der Bevölkerung. Von Armut betroffen oder armutsgefährdet sind dabei insbesondere Kinder und Jugendliche, besonders wenn die Eltern alleinerziehend sind, wenn sie aus kinderreichen Familien oder solchen mit Migrationshintergrund stammen.

Heidelbergssüdliche Stadtteile sind eher von Armut betroffen als die im Norden, der Wohlstand und Bildungschancen sind ungleich verteilt und die hohen Wohnkosten ein Problem für einkommensschwache Haushalte.

Weil sich Heidelberg aber im Stadtentwicklungsplan 2015 auf die Fahnen geschrieben hat, eine „Stadt des sozialen Ausgleichs“ zu sein, will man mit einem Bündel von mehr als 120 Maßnahmen gegen Armut vorgehen: Zugang zu Bildung,

Zugang zum Wohnungsmarkt und Zugang zu Arbeit sind die drei wesentlichen Säulen, auf die sich das Handlungsprogramm stützt. Darunter sind Maßnahmen wie der Essensgeldfonds für Klein- und Grundschulkinder, die bezahlbare Kinderbetreuung, die Einrichtung weiterer Ganztageschulen in allen Schulsparten, Programme zur Integration von Migranten, gezielte Angebote für Wohnsitzlose und vieles andere.

Als eine Art „Frühwarnsystem“ soll der Arbeitskreis Soziale Lage fungieren. In ihm sind Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der Liga der Freien Wohlfahrtspflege, des Jobcenters, der GGH, des Ausländer-/Migrationsrates und des Beirats von Menschen mit Behinderungen vertreten, die die Erstellung des Handlungsprogramms wesentlich mitgetragen haben. eu/he

# „Bereicherung für die Stadt“

Einbürgerungsfeier für die „neuen Deutschen“ – In Heidelberg nehmen jährlich 300 Menschen deutsche Staatsbürgerschaft an

Bei der ersten Einbürgerungsfeier der Stadt Heidelberg hat Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner am 13. Oktober rund 40 neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger begrüßt.

„Jede und jeder Einzelne von Ihnen, ganz gleich, woher er kommt, ist eine Bereicherung für Heidelberg. Sie können jetzt mitbestimmen. Engagieren Sie sich im gesellschaftlichen und politischen Leben“, betonte Dr. Würzner in seiner Ansprache. Die Feier im Spiegelsaal des Prinz Carl richtete sich an die über 200 Einwohner/innen Heidelbergs, die bisher im Jahr 2008 die deutsche Staatsbürgerschaft erhielten. Die Veranstaltung soll künftig jedes Jahr ausgerichtet werden. Der Oberbürgermeister überreichte exemplarisch die Ein-



Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (M.) und Bürgermeister Wolfgang Erichson (r.) mit den beiden neuen deutschen Staatsbürgern Yujin Yan (2.v.r.) und Parinaz Yavarzadeh (3.v.l.). Foto: Rothe

bürgerungsurkunden an zwei „neue Deutsche“: Die iranischstämmige Parinaz Yavarzadeh war 1997 als Asylbewerberin mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen. Die

20-Jährige erwarb 2008 am Hölderlin-Gymnasium das Abitur und macht jetzt eine Berufsausbildung zur medizinischen Fachangestellten. Yujin Yan, ursprünglich chinesi-

scher Staatsbürger, reiste 1989 im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland ein. Der 22-Jährige erwarb 2004 die allgemeine Hochschulreife mit der Note 1 und studiert in Heidelberg Medizin.

Dr. Cecilia Scorza de Appl schilderte eindrücklich ihre Zwiespältigkeit auf dem Weg zur Einbürgerung. Die Astronomin, ebenfalls 2008 eingebürgert, ist mit einem Deutschen verheiratet und hat zwei Kinder. Sie stammt aus Venezuela und lebt seit 1989 in Deutschland. Im Namen des Ausländerrats/Migrationsrats der Stadt begrüßte Dr. Mohammed Natour die Neubürger/innen.

In Heidelberg leben schätzungsweise 38.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Mit der Einbürgerungsfeier will die Stadt den neuen Staatsbürger/innen vermitteln, dass sie nicht nur willkommen sind, sondern dass Menschen anderer Nationen oder Herkunft, anderer Religion oder Kultur als echte Bereicherung gesehen werden. In Heidelberg erwerben jährlich über 300 Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit. cba

## Grünes Licht für Behördenzentrum

Gemeinderat sagt Ja zum Bebauungsplan Weststadt Kurfürsten-Anlage



Das alte Finanzamt rechts wird schon abgetragen, an gleicher Stelle wird das neue Justizzentrum entstehen. Foto: Rothe

Knappe Mehrheit für den Bebauungsplan Weststadt Kurfürsten-Anlage: Mit 21 zu 19 stimmte der Gemeinderat am 16. Oktober dem Behördenneubau und der Umgestaltung des Bereichs Bahnhofstraße zu. Die Planung hatte in den vergangenen Monaten Bürgerproteste hervorgerufen. Vor der Gemeinderatssitzung waren Gegner des Projektes zu einer Demonstration zusammengekommen.

Die Kritik richtete sich vor allem gegen die vorgesehene Verschmälerung der Bahnhofstraße, den Wegfall von Bäumen und Parkplätzen in der Straße sowie gegen das sechste Stockwerk des Behördenneu-

baus – vorgesehen waren ursprünglich fünf Geschosse. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans im Mai/Juni 2008 hatten insgesamt 70 Bürger Stellungnahmen und Änderungsvorschläge zur Planung abgegeben.

Der Gemeinderat mit den Stimmen der CDU, Heidelberger, FWV und FDP stand indes mehrheitlich zur Planung. CDU-Stadtrat Jan Gradel betonte, der Gemeinderat habe immer Abwägungen zu treffen und nehme diese sehr ernst. Über die „Stillosigkeit einiger kritischer Zuschriften“ habe er sich sehr geärgert. Er erinnerte an die große Zustimmung 2006 zum städtebaulichen

Konzept, dem ein europaweiter Ideenwettbewerb vorausgegangen war. Ausgesprochen positiv zur Planung äußerten sich auch FWV-Stadtrat Klaus Pflüger und FDP-Stadträtin Margret Hommelhoff. Pflüger nannte die Brückenstraße als vergleichbares Projekt, das Bedenken hervorgerufen habe, aber schließlich bestens umgesetzt und akzeptiert sei. Hommelhoff sieht „mehr Geschäfte, mehr Arbeitsplätze, mehr Qualität fürs Quartier“ durch die Planung entstehen.

Gegen den Bebauungsplan stimmte die SPD-Fraktion. Für Stadtrat Thomas Krzcal ist die jetzige Planung „nicht akzeptabel“, weil sie sich zu weit von den guten Ergebnissen des städtebaulichen Wettbewerbs entfernt habe. Ebenfalls ablehnend äußerten sich die Stadträte Derek Cofie-Nunoo und Arnulf Weiler-Lorentz und die Fraktionen GAL-Grüne und Bündnis90/Grüne.

Nach dem Abriss des alten Finanzamtes wird die Firma Züblin Development GmbH mit dem Bau des Behördenzentrums beginnen. Züblin war vom Land, dem Eigentümer des Behördenzentrums, in einem Public Private Partnership-Verfahren als Investor ausgewählt worden. hei

### Baustellen in dieser Woche

**Rohrbacher Straße (B 3):** Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße in Richtung Zentrum auch für Radfahrer gesperrt; Umleitung für den Autoverkehr über Römerstraße. Empfohlene Radfahrerroute von der Weststadt nach Rohrbach und zurück über Liebermannstraße, Franz-Marc-Straße, Turnerstraße (siehe [www.rmv-online.de](http://www.rmv-online.de) unter „RNV Aktuell“ bzw. „Baumaßnahmen und Umleitungen“).

**Karlsruher Straße:** Zwischen Rohrbach Markt und Herrenwiesenstraße / Am Rohrbach nur von Süden anfahrbar. Rathausstraße Sackgasse ab Herrenwiesenstraße, Ausfahrt in die Karlsruher Straße nicht möglich. Straße Am Rohrbach zwischen Turnerstraße und Karlsruher Straße halbseitig gesperrt; Einbahnstraße in Richtung Karlsruher Straße.

**Friedrich-Ebert-Platz:** Wegen Tiefgaragenbau einspurige Verkehrsführung in der Friedrich-Ebert-Anlage. Westliche und östliche Randstraße gesperrt. Ausfahrt zur Friedrich-Ebert-Anlage über Märzgasse. Standort der verlegten Bushaltestelle: westlich des Friedrich-Ebert-Platzes.

**Hirtenaue:** Wegen Straßenbauarbeiten (auch für Fußgänger) gesperrt; örtliche Umleitung.

## Verkauf beschlossen

Altes Hallenbad: Große Mehrheit für Konzept des Investors

Bevor sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am 16. Oktober mit einer Mehrheit von 24 Ja-Stimmen gegenüber sieben Nein-Stimmen und neun Enthaltungen für den Verkauf des Alten Hallenbades an den Heidelberger Investor Hans-Jörg Kraus entschied, wurde heftig debattiert.

Hans-Jörg Kraus hatte als einziger ein Angebot auf die europaweite Ausschreibung des Verkaufs des Alten Hallenbades abgegeben. Sein schlüssiges Nutzungskonzept sieht unter anderem eine Markthalle, Geschäfte, Wellness-Bereiche, Gastronomie und kulturelle Angebote vor.

Da die Ausschreibungskriterien erfüllt waren, schlug die Verwaltung dem Gemeinderat den Verkauf vor. Kraus kaufte für rund 600.000 Euro das Alte Hallenbad und die dazugehörigen Umgebungsflächen.

Zudem erwirbt er für rund 470.000 Euro das Nachbargebäude Bergheimer Straße 45, das der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft GGH gehört. Dessen Kauf war in der Ausschreibung zwingend vorgeschrieben. Kraus hat vor, rund 10 bis 12 Millionen Euro in den Komplex zu investieren.

„Ich bin froh, dass nach Jahrzehnten des Stillstands nun eine Entscheidung getroffen wurde, die den Erhalt und die öffentliche Zugänglichkeit des denkmalgeschützten Gebäudes sichert. Das gute Nutzungskonzept verspricht eine weitere Attraktivitätssteigerung des Stadtteils Bergheim“, zeigte sich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zufrieden mit der Entscheidung.

Weitere Informationen zum Auswahlverfahren und Nutzungskonzept unter [www.heidelberg.de/gemeinderat](http://www.heidelberg.de/gemeinderat). neu

# Alles hat seine Zeit...

...auch ein Neckarufertunnel – Gemeinderat nahm den Zeitplan zur Kenntnis

Im April 2016 wird der Neckarufertunnel dem Verkehr übergeben. Heute in acht Jahren sind dann bereits knapp drei Millionen Fahrzeuge durch die Röhre gerollt, ohne Altstadt und Neckarufer mit Lärm und Abgasen zu behelligen.

Was so weit weg erscheint, ist in Wirklichkeit bereits greifbar nahe gerückt. Längst laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, um das ambitionierte Ziel zu erreichen. Denn bevor im April 2012 die Baumaschinen ihr vierjähriges Werk beginnen, ist noch ein dicht gepackter Terminkalender abzuwickeln. Dies wurde aus der Informationsvorlage des Tiefbauamtes deutlich, die der Gemeinderat in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag zur Kenntnis nahm.

So läuft derzeit die Ausschreibung für die geotechnischen Erkundungen, mit denen sich die Stadt ein Bild von der Untergrundbeschaffenheit im künftigen Tunnelverlauf verschaffen will. Das etwa 1,5 Millionen Euro umfassende Programm, zu dem Bohrungen, die Einrichtung von Messstellen, Laborversuche und Versuche vor Ort gehören, soll der Bauausschuss am 2. Dezember dieses Jahres beauftragen. Bis zur Jahresmitte 2009 werden die Bohrkerns ausgewertet und ein geo-

Planungsabläufe		Bearbeitungszeit Monate	2008				2009				2010				2011				2012				
			I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	
1	Geotechnik Geotechnische Erkundungsmaßnahmen	12																					
2	VOF-Verfahren Ausschreibung Planungsleistungen	7																					
	Auftragserteilung Planer BA 17.02.09	T.					X																
3	Planer Planung VE + Genehmigungsplanung für den Förderantrag	12																					
4	RP Einreichung, Bearbeitung und Bescheid Förderantrag	T.										X	↔	X									
5	Planer Ausführungsplanung	15																					
6	Planer Ausschreibung + Vergabe Tunnelbau	12																					
7	Baubeginn Tunnel	T.																				X	Bauende Tunnel 04/2016

Ein straffer Zeitplan zeigt einen soliden und zügigen Weg zur Realisierung des Neckarufertunnels.  
Grafik: Stadt Heidelberg

technisches Gutachten erstellt sein, um größere Unwägbarkeiten beim Tunnelbau auszuschließen.

Parallel dazu läuft bereits die erste Stufe eines Verfahrens nach der Verdingungsordnung für die Vergabe freiberuflicher Leistungen (VOF). Auf diese Weise sucht die Stadt ein Büro, das die Planung des Tunnels übernimmt, vom Vorentwurf bis hin zur Ausführungsplanung. Hierfür müssen die interessierten Büros belegen, dass

sie der Aufgabe fachlich, personell und finanziell gewachsen sind. Aus den qualifizierten Büros werden nach einem vorgegebenen Bewertungsverfahren drei bis fünf ausgewählt und zur Angebotsabgabe für das in der zweiten Stufe folgende Verhandlungsverfahren aufgefordert. Der Bauausschuss vergibt am 17. Februar 2009 auf Basis vorher definierter Kriterien den etwa 1,1 Millionen Euro „schweren“ Auftrag an ein Planungsbüro, damit die Stadt im März 2010 die Genehmi-

gungsplanung für den Förderantrag in Händen halten kann. Während die Genehmigungsplanung vom Regierungspräsidium in Karlsruhe bearbeitet wird, beginnt bereits die eigentliche Ausführungsplanung. Sie wird die Zeit von April 2010 bis Ende Juni 2011 in Anspruch nehmen und liefert die Grundlagen für die im April 2011 startende Ausschreibung zur Vergabe der Tunnelarbeiten, dem letzten Schritt vor dem eigentlichen Baubeginn im April 2012. amb

## Nur Notdienst im Bürgeramt Mitte

Das Bürgeramt Mitte, Bergheimer Straße 69, ist wegen Umbaus ab Mittwoch, 29. Oktober, bis voraussichtlich Ende Dezember geschlossen. Nur für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird im Zimmer 22 (Erdgeschoss) ein Notdienst (Telefon 58-47980) angeboten. Alle anderen Bürger/innen werden gebeten, die Bürgerämter in den Stadtteilen in Anspruch zu nehmen.

## Fahrradversteigerung

Das Fundbüro der Heidelberger Dienste versteigert am Samstag, 25. Oktober, auf dem Recyclinghof Ofersheimer Weg zahlreiche Fahrräder. Sie stehen ab 12 Uhr zur Besichtigung bereit, Interessenten erhalten ab diesem Zeitpunkt die Bieterkarten. Die Versteigerung beginnt um 13 Uhr.

## Studien-Information

Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rhein-Neckar e.V. (VWA) informiert am Donnerstag, 23. Oktober, um 17.30 Uhr in der Universität Mannheim (Raum O 151, Schloss Ostflügel) über den Studiengang Bachelor of Business Administration (BBA). Eingeladen sind Studierende, Absolventen und sonstige Interessierte. Infos unter [www.vwa-mannheim.de](http://www.vwa-mannheim.de).

## Ausbildung in Heidelberg: Bäcker/-in



### Das Berufsbild

Knusprige Brötchen, duftendes Brot, leckere Kuchen. Bäcker tragen maßgeblich zur Lebensqualität ihrer Mitmenschen bei mit dem, was sie produzieren. Wer den Beruf des Bäckers wählt, muss sich also keine Sorgen um die Zukunft machen. Hun-

ger auf frisches Brot oder Lust auf eine Rosinenschncke wird es immer geben.

Die Zeiten, zu denen sich die Deutschen ausschließlich von Weizenmischbrot ernährt haben,

sind glücklicherweise vorbei. Es gibt heute an die 400 Brotsorten und etwa 1.200 Arten Feingebäck, die in deutschen Bäckereien hergestellt werden. Wer sich entscheidet, den Beruf des Bäckers zu lernen, sollte nicht nur über einen guten Riecher und feinen Geschmack verfügen. Man sollte auch bereit sein, den Umgang

mit computergesteuerten Maschinen wie automatischen Knet- und Rührgeräten oder vollelektronischen Backöfen zu lernen. Auch Kreativität ist gefragt, denn der Geschmack der Kunden ändert sich. Die Ausbildung dauert drei Jahre. 35 Betriebe in und um Heidelberg, die Mitglied der Bäcker-Innung Heidelberg sind, bilden aus.

### Freisprechungsfeier

Bei der Freisprechungsfeier Mitte September in der Alten Aula der Universität sprach Obermeister Johann Grab von der Bäcker-Innung Heidelberg Stadt und Land die Lehrlinge von den Pflichten der Ausbildung frei. Er betonte, dass stetige Weiterbildung im Bäckerhandwerk wichtig sei. Die

fünf besten Gesellen erhielten Preise der BÄKO-Stiftung zur Förderung des Nachwuchses im Bäckerhandwerk, von der Handwerkskammer Mannheim, dem Landesinnungsverband Baden und der Bäcker-Innung Heidelberg. Mit Glückwünschen schlossen sich Ute Sagebiel-Hannich, Geschäftsführerin des Landesinnungs-

verbandes Baden und Ulrich Jonas, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung der Stadt, an.

Weitere Infos über den Beruf und freie Ausbildungsstellen gibt es bei der Kreishandwerkerschaft Heidelberg, Telefon 9020-0 und unter [www.meine-stadt.de/heidelberg/lehrstellen](http://www.meine-stadt.de/heidelberg/lehrstellen).

### Ansprechpartner für Jugendliche und Eltern

- Agentur für Arbeit, Berufsinformationszentrum, Bergheimer Straße 147, Tel. 524484
- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Hans-Böckler-Straße 4, Tel. 9017-0
- Kreishandwerkerschaft Heidelberg, Akademiestraße 2, Tel. 9020-0
- Stadt Heidelberg, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, Nadine Klasen, Tel. 58-30005, Tamara Penzkofer, Tel. 58-30004

# Am Freitag steigt die POOL-PARTY des Jahres

Am kommenden Freitag, dem 24. Oktober 2008, findet im Hallenbad Darmstädter-Hof-Centrum ein ganz besonderes Event statt: Das Zephyrus-DiscoTeam macht Station in Heidelberg und das Hallenbad im Darmstädter-Hof-Centrum zur Party-Zone. Von 20.00 bis 23.00 Uhr wird das Bad für Jugendliche zur Disco umfunktioniert und eine einzigartige Kombination aus Disco und Wasserspielen geboten.

Wummernde Bässe, aufwendige Video- und Tontechnik und Kunstnebelwaden werden dabei für die richtige Atmosphäre

sorgen. Auf einer großen Videowand werden aktuelle Clips gezeigt oder die Besucher betrachten sich selbst - möglich durch eine Live-Kamera im Bad. Hunderte erfolgreiche Veranstaltungen begründen den Erfolg des Veranstalters, dessen Konzept einzigartig in Deutschland ist.

Aus Bielefeld angereist, wird das Zephyrus-DiscoTeam das Wasser zum Brodeln bringen und jede Menge Musikwünsche erfüllen. Mit viel technischem Aufwand wird das Hallenbad zuvor zur Discothek und die Becken zur Tanzfläche und zur

Chillout-Zone umfunktioniert. An der Bar können die Jugendlichen antialkoholische Getränke genießen. Ausschank und Security erfolgen durch das Team der Musikfabrik Nachtschicht und des Schwimmbad Musik Club.

„Wir rocken das Haus und begeistern jeden, der mit uns feiern möchte!“, so die zentrale Philosophie des Disco-Teams. Die Heidelberger Schwimmbäder freuen sich darauf die Pool-Party ausrichten zu dürfen und auf alle Besucher die bei diesem Event mitfeiern wollen.



Bei der Pool-Party im DHC kommen Jugendliche auf ihre Kosten

## Richtig heizen und lüften im Winter – Die Stadtwerke zeigen wie

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und überall werden die Winterjacken aus den Schränken genommen und die Heizungen aufgedreht. Damit es in der Wohnung behaglich wird, muss neben der Raumtemperatur auch die Luftfeuchtigkeit optimal sein. Indem man richtig heizt und lüftet, kann man in seiner Wohnung neben der Erzeugung einer gemütlichen Atmosphäre zusätzlich der Entstehung von Schimmel vorbeugen.

Gerade in den Wintermonaten kommt es in vielen Wohnungen nämlich zur Bildung von feuchten Stellen. Diese entwickeln sich im fortgeschrittenen Stadium zu Schimmelflecken, die sich rasch ausbreiten können. Schimmel ist gesundheitsschädigend und beeinträchtigt nicht nur das Wohlbefinden der Bewohner, sondern schädigt auch die Bausubstanz und setzt den Wärmeschutz der Außenwände herab.

### ■ Wie entsteht Schimmel?

Die Entstehung von Schimmel wird durch die Eigenschaft bedingt, dass sich Luft mit Wasser verbindet. Je wärmer die Luft ist, desto mehr Wasser nimmt sie auf. Das gleiche Prinzip führt in der Natur zur Wolkenbildung. Kühlt mit Wasserdampf angereicherte Luft ab, gibt sie einen Teil des Wassers wieder ab. Während es in der Natur zu Regenschauern kommt, geschieht dies in geschlossenen Räumen in Form von Kondensation an den Stellen, die die niedrigste Oberflä-

chentemperatur haben. Bevorzugt kommt dies an den Außenwänden oder hinter großen Möbelstücken vor, wo die Luft nicht ausreichend zirkulieren kann. In der Luft schwebende Sporen von Schimmelpilzen finden auf den feuchten Flecken schließlich einen fruchtbaren Nährboden.

### ■ Woher kommt das Wasser in der Luft?

Allein im Schlaf gibt jeder von uns pro Nacht über die Haut und Atemluft etwa einen Liter Wasser ab. Auch beim Kochen, Geschirrspülen, Bügeln, Waschen, Duschen und Baden wird die Luft mit Wasserdampf angereichert. Selbst Zimmerpflanzen tragen zur Luftfeuchtigkeit bei, weil das meiste Gießwasser verdunstet. Kein Wunder also, dass Schimmel in bewohnten Räumen keine Seltenheit ist.

### ■ Welche Temperatur empfiehlt sich für geschlossene Räume?

Im Wohnbereich und in der Küche reichen 20 Grad für ein gemütliches Raumklima vollkommen aus. Im Bad darf es mit 21 Grad gerne etwas wärmer sein, während im Schlafzimmer 18 Grad für einen angenehmen Schlaf sorgen. Nachts und tagsüber, wenn Niemand zu Hause ist, kann die Temperatur insgesamt etwas gesenkt werden. Auch die Kosten sprechen gegen das Überheizen der Wohnung: jedes Grad Wärme schlägt mit einem mehr von sechs Prozent Heizkosten zu Buche. In wenig genutzten Räumen sollte die Temperatur

allerdings nicht unter 14 Grad sinken, da es sonst ebenfalls zur Kondensation kommen kann. Je kühler die Zimmertemperatur ist, desto öfter muss gelüftet werden.

### ■ Wie lüftet man seine Wohnung am besten?

Richtig lüften bedeutet die Fenster kurzzeitig (5 bis 10 Minuten reichen aus) und ganz zu öffnen (Stoßlüften). Nur so ist ein weitestgehend kompletter Austausch der Raumluft und der Abtransport der darin gespeicherten Feuchtigkeit gewährleistet. Eine Kippstellung der Fenster ist meist wirkungslos und verschwendet Heizenergie. Vor allem morgens und abends sollte man in der Wohnung einen kompletten Luftwechsel durchführen, indem man in jedem Zimmer das Fenster weit öffnet. Je kälter es draußen ist, desto kürzer muss gelüftet werden. Auch bei Regenwetter ist es sinnvoll zu lüften. Wenn es nicht gerade zum Fenster hereinregnet, ist die kalte Außenluft trotzdem trockener als die warme Zimmerluft.

Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen sollten tags und nachts geschlossen gehalten werden. Ansonsten wird nur warme, das heißt feuchte Luft ins kühlere Zimmer geleitet. Diese schlägt dort ihre Feuchtigkeit nieder. Bei einem Bad ohne Fenster muss auf dem kürzesten Weg durch ein anderes Zimmer gelüftet werden. Alle anderen Türen sollten dabei geschlossen bleiben. Besonders nach dem Baden oder

Duschen sollte sich der Wasserdampf nicht gleichmäßig in der Wohnung verteilen.

Große Mengen Wasserdampf (z.B. beim Kochen oder nach dem Duschen) sollten möglichst sofort nach draußen abgelüftet werden. Wenn Wäsche in der Wohnung getrocknet werden muss, weil ein Trockenraum fehlt, muss man dieses Zimmer öfter lüften. Große Schränke sollten zudem nicht zu dicht an kritische (Außen-)Wände angerückt werden, da sonst die Qualität der Luftzirkulation herabgesetzt wird. Außerdem sollten die Heizkörper während des Lüftens abgestellt werden.

Zur Optimierung ihrer Heiz- und Lüftungswohnheiten können Sie sich zusätzlich ein Thermohygrometer anschaffen, auf dem Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit angezeigt werden. Letztere sollte die Grenze von 35% nicht unter-, bzw. von 60% nicht überschreiten. Damit haben Sie einen effektiven Helfer an der Hand, mit dem Sie ihre Wohnung so behaglich wie möglich halten – durch richtiges Heizen und Lüften.

Eine Broschüre mit weiteren Informationen zum Thema können Sie bei den Heidelberger Stadtwerken unter der Telefonnummer 06221 / 513-2149 anfordern.

## Kundenzentrum der Heidelberger Stadtwerke am 31. Oktober 2008 geschlossen

Die Heidelberger Stadtwerke teilen ihren Kunden mit, dass das Kundenzentrum in der Kurfürsten-Anlage 48 – 50 sowie die Büros am Reformationstag, **31. Oktober 2008**, (vor Allerheiligen) geschlossen sind. Jedoch ist ein Team der Rufbereitschaft rund um die Uhr bei Störungen im Versorgungsbereich zu erreichen unter:

**Meldestelle Strom** 06221 / 513-2090  
**Meldestelle Erdgas** 06221 / 513-2030  
**Meldestelle Fernwärme** 06221 / 513-2060  
**Meldestelle Wasser** 06221 / 513-2060

Über den Online-Service <http://www.swh-heidelberg.de> können auch An-, Ab- und Ummeldungen vorgenommen werden.

### Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH  
 Stabsstelle Unternehmenskommunikation  
 Kurfürsten-Anlage 50  
 69115 Heidelberg  
 Telefon 06221 513-2671  
 E-Mail: [info@heidelberger-stadtwerke.de](mailto:info@heidelberger-stadtwerke.de)

### Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,  
 Andreas Ehret, Michaela Tuscherwiczki,  
 Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

# Wankels Arbeitszimmer

ProMinent schenkt der Stadt Mobiliar des Erfinders des Rotationskolbenmotors

Das Arbeitszimmer des Erfinders des Wankelmotors steht jetzt in der Neuen Feuerwache. Dr. Andreas Dulger, Vorsitzender der Geschäftsführung des Heidelberger Familienunternehmens „ProMinent“, übergab das Büromobiliar Felix Wankels am 8. Oktober an die Stadt Heidelberg.

Neben dem Unternehmer waren Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Feuerwehr-

chef Hans-Joachim Henzel sowie die Familie Dulger – Unternehmensgründer Victor Dulger, dessen Frau Sigrid sowie Dr. Rainer Dulger, Mit-Geschäftsführer des Unternehmens – anwesend. „ProMinent“ hatte das Arbeitszimmer Wankels bei einer Versteigerung durch das Auktionshaus Metz erstanden. Mit der Schenkung wolle er die herausragende wissenschaftliche Stellung

der Stadt Heidelberg unterstreichen, so Andreas Dulger.

Felix Wankel (1902-1988) lebte viele Jahre in Heidelberg und ist hier begraben. In einer Hinterhofwerkstatt (Kleinschmittstraße 8) hatte er den „Teufelskäfer“ entwickelt, ein Dreirad, das es auf 110 km/h brachte. Da ihn das Schütteln an dem Gefährt stark störte, ließ ihn der Gedanke an einen Rotationskolbenmotor nicht mehr los. Im April 1954 war schließlich der Wankelmotor geboren.

Das Arbeitszimmer besteht aus Schreibtisch, Kommode, Buffet, Standuhr, Garderobe, Bücherschrank, Tisch und Stühle im neugotischen Stil. Der Oberbürgermeister bedankte sich für das wertvolle Geschenk an den „Wissenschaftsstandort Heidelberg“: „Da wir hier eine der modernsten Feuerwachen der Welt haben, werden entsprechend viele Besucher das Felix-Wankel-Zimmer zu sehen bekommen“, wies er darauf hin, dass Wankels Büro zu besichtigen ist. Um vorherige Anmeldung unter Telefon 58-21000 wird gebeten. wei



Wankels Arbeitszimmer kann in der Neuen Feuerwache besichtigt werden, ProMinent hat es der Stadt geschenkt. Vorne, v.l.: OB Dr. Eckart Würzner, Prof. Dr. h.c. Victor Dulger und seine Frau Sigrid; (hinten, v.l.) Dr. Andreas Dulger, Hans-Joachim Henzel, Leiter der Berufsfeuerwehr, und Dr. Rainer Dulger  
Foto: Rothe



Heidelberger Naturkalender 2009. Heidelberg wurde im vergangenen Jahr von der Deutschen Umwelthilfe als „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ ausgezeichnet – unter anderem wegen der Anstrengungen, die biologische Vielfalt in der Stadt zu erhalten. Diese Vielfalt dokumentiert der jetzt im Verlag Regionalkultur erscheinende „Heidelberger Naturkalender 2009 – Tiere, Pflanzen, Lebensräume“, herausgegeben vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie. Angelegt als Wochenkalender mit 53 Seiten zeigt jedes Wochenblatt ein Tier- oder Pflanzen-Foto mit Informationen über Eigenschaften und Besonderheiten auf der Rückseite. Der Kalender, hier seine öffentliche Präsentation im Weinberg des Weinguts Clauer, ist ab sofort für 14,90 Euro im Handel erhältlich. Foto: Rothe

## Fußballschule „Dribbelfix“

Die Fußballschule „Dribbelfix“ der Stadt Heidelberg führt vom 27. bis 30. Oktober (Herbstferien) ein Fußballcamp im Sportzentrum Nord durch. Das Angebot richtet sich an junge Fußballer vom Anfänger bis zum Köhner, vom Vorschulalter bis elf Jahre.

Das Training beginnt jeweils um 9 Uhr (bis 16 Uhr) und wird von erfahrenen Sportpädagogen geleitet. Die Kosten von 130 Euro schließen Mittagessen und einen Fußball ein. Weitere Infos unter Telefon 0179 6915344 oder [www.dribbelfix.de](http://www.dribbelfix.de).

## Aus dem Gemeinderat

### ■ Durchführungsvertrag

Bei einer Enthaltung stimmte der Gemeinderat dem Abschluss eines Durchführungsvertrags zum Vorhaben bezogenen Bebauungsplan Altstadt „Schlosshotel“ mit der Firma Hochtief Construction AG zu. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Busbeschleunigung

Bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen hat der Gemeinderat dem von der RNV vorgeschlagenen Programm zur Beschleunigung des öffentlichen Personennahverkehrs (Busbeschleunigung) zugestimmt sowie dessen Durchführung und die Bereitstellung der erforderlichen Mittel von 1,375 Millionen Euro verteilt auf die Haushaltsjahre 2009 bis 2013 beschlossen. Auf der Grundlage dieses Beschlusses kann die RNV jetzt den Antrag auf Förderung des Busbeschleunigungsprogramms stellen. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Jugend und Wissenschaft

Die Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg GmbH, Trägerin des Explo-

Heidelberg, wird auch in den nächsten beiden Jahren mit jeweils 150.000 Euro von der Stadt Heidelberg gefördert. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Bürgerplakette

Der Gemeinderat hat die Satzung über die Stiftung der Bürgerplakette dahingehend geändert, dass die Zahl der pro Jahr zu verleihenden Bürgerplaketten auf höchstens 25 begrenzt wird. Davon entfallen 22 Bürgerplaketten auf Vorschläge aus den Stadtteilen und werden gestaffelt nach der Einwohnerzahl der Stadtteile vergeben. Drei Bürgerplaketten sind für gesamtstädtische Vorschläge reserviert. Der Beschluss erfolgte bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Jugendhilfeausschuss

Nachdem Ellen Jahraus-Michy als Vertreterin des Diakonischen Werks und Marcus Zegowitz als Vertreter des Stadtju-

gendrings als stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ausgeschieden sind, hat der Gemeinderat einstimmig Birgit Kurz als Vertreterin des Diakonischen Werks zum stellvertretenden stimmberechtigten Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Kredit-Ablösung

Für die Ablösung eines Kredits hat der Gemeinderat 1,023 Millionen Euro bereitgestellt. Aufgrund der Liquiditätsslage der Stadt wird der Kredit, dessen Zinsbindung im November ausläuft, entbehrlich. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Kindertageseinrichtungen

Einhellig stimmte der Gemeinderat der Vergabe von Zuschüssen zur Förderung von Baumaßnahmen freier Träger von Kindertageseinrichtungen zu: 36.686 Euro erhält die katholische Kirche für die Einrichtung St. Vitus, 104.945 Euro erhält der Waldorfkindergar-

ten. Die Waldorfschule erhält 10.111 Euro für Sanierungsmaßnahmen und 430.000 Euro für einen Neubau. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Flurbereinigung

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, dass die Stadt Heidelberg ihr Einverständnis zu den Ergebnissen der Flurbereinigung Leimen (L600) erklärt. Das betrifft sowohl die Linienführung der im Flurbereinigungsplan als Eigentum an die Stadt zugeteilten Feld- und Waldwege als auch das zwischen Stadt und Amt für Flurneuordnung abgestimmte Pflegekonzept. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Kommunalwahlrecht

Bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, das Kommunalwahlrecht auch auf Nicht-EU-Bürger/innen zu erweitern. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wird gebeten, sich beim Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass der Städtetag ei-

ne solche Forderung an die Bundesregierung richtet. (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Kenntnisnahmen

Der Gemeinderat hat folgende Berichte der Verwaltung zur Kenntnis genommen: über die interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung (auf Antrag von GAL-Grüne, gen. hd und FDP), über die Solar-dachbörse (Antrag von GAL-Grüne und gen. hd) und über den Stand der ÖPNV-Vorrangschaltungen in Heidelberg (Antrag der SPD). (Gemeinderat am 16. Oktober)

### ■ Mausbach

Bauliche Maßnahmen im Rahmen der Renaturierung des Mausbachs sollen künftig Überschwemmungen des Klosterhofs von Stift Neuburg beistarken Regenfällen vermeiden. Der Haupt- und Finanzausschuss hat dafür 176.000 Euro genehmigt. (Haupt- und Finanzausschuss am 1. Oktober)

### ■ Gemeinderat online

Alle Informationen über den Gemeinderat auch unter [www.heidelberg.de/gemeinderat](http://www.heidelberg.de/gemeinderat).





# Wichtiges in Kürze

## 3. Chopin-Konzert

Gemeinsam mit der Initiative Partnerschaft mit Polen veranstaltet das Kurpfälzische Museum sein 3. Chopin-Konzert am Donnerstag, 23. Oktober, um 20 Uhr im Großen Salon des Palais Morass, Hauptstraße 97. Dr. Michal Szczepanski (Warschau) spielt auf dem historischen Erard-Flügel des Museums neben Chopin auch Scarlatti und Beethoven. Kartenvorverkauf (zehn Euro, ermäßigt acht Euro) im Museum.

## Lesung Tucholsky

Die Bücherstube an der Tiefburg lädt am Donnerstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr zu einer Lesung aus dem Werk vom Kurt Tucholsky mit Patrick Blank und Holger Hedendorp in den Gemeindesaal der Friedenskirche (Handschuhsheim) ein. Kartenreservierung (Eintritt acht Euro) unter Telefon 475510.

## Poetry Slam

Am Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr haben junge Autor/innen, die jünger als 20 Jahre sind, Gelegenheit, im Kulturfenster, Kirchstraße 16, in einen Wettstreit der Worte zu treten. Das Publikum ist die Jury. Anmeldung für Slammer unter E-Mail [Kontakt@wordup-hd.de](mailto:Kontakt@wordup-hd.de). Eintritt fünf (ermäßigt zwei) Euro.

## Flohmarkt

Die Christuskirche lädt am Freitag, 24. und 25. Oktober (Freitag 14 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 17 Uhr), zum Flohmarkt „rund um den Haushalt“ ins Gemeindehaus Zähringerstraße 26 ein. Kuchenspenden werden gerne angenommen. Der Erlös ist für die Renovierung der historischen Walcker-Orgel der Christuskirche bestimmt.

## Stadt-Archäologie

Grundlegende und teilweise bisher unbekannt Informationen über Heidelberg und seine mittelalterliche und römische Vergangenheit enthält das „Archäologische Stadtkataster“. Die beiden Bände wurden vom Landesamt für Denkmalpflege, dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Stadt Heidelberg erarbeitet und sind für 40 Euro beim Kurpfälzischen Museum und beim Technischen Bürgeramt im Prinz Carl erhältlich.

## Themenführungen

Ein umfangreiches Führungsprogramm haben die Heidelberger Gästeführer für das kommende Wochenende vorbereitet: Es beginnt mit „Russen in Heidelberg“ am Freitag, 24. Oktober, um 15 Uhr ab Hotel Europäischer Hof. – „Kunst und Künstler in Heidelberg“ startet am Samstag, 25. Oktober, um 14.30 Uhr am Sebastian-Münster-Brunnen (Karlsplatz). – Der Löwenbrunnen (Uniplatz) ist um 15 Uhr Ausgangsort für „Hexen, Schinder, arme Sünder“ und um 19 Uhr für „Heidelberg im Abendlicht“. – Einen Spaziergang durch die vier Jahreszeiten gibt es am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr ab Peterskirche.

## Krebsabwehr

Die Biologische Krebsabwehr veranstaltet am 25. und 26. Oktober (Samstag 9.30 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr) ein Seminar mit Dr. Simonton „Ganzheitliche Beratung des Krebskranken“ im Prinz Carl, Kornmarkt 1. Infos unter Telefon 138020.

## Krisen meistern

Resilienz ist die Fähigkeit Krisen zu meistern. In einem Workshop der Evangelischen Erwachsenenbildung am 24. und 25. Oktober (Freitag 18 bis 21 Uhr, Samstag 10 bis 17 Uhr) im Markuskirchehaus, Rheinstraße 29/11 (Südstadt), kann man die eigene Resilienzfähigkeit entdecken. Anmeldung unter Telefon 475380, E-Mail [eeb.heidelberg@kbz.ekiba.de](mailto:eeb.heidelberg@kbz.ekiba.de).

## Ferien-Workshops für Jugendliche

- Das *Kulturfenster*, Kirchstraße 16, bietet in den Herbstferien verschiedene Workshops an: Breakdance für 10- bis 14-Jährige am 25. und 26. Oktober (Samstag 11 bis 13 Uhr, Sonntag 14 bis 16 Uhr); Graffiti, B-boying oder Rap für 11- bis 15-Jährige von Mittwoch, 29. Oktober, bis Samstag, 1. November, jeweils 11 bis 17 Uhr. Infos und Anmeldung unter Telefon 13748-66 oder [www.kulturfenster.de/jugendkurse.php](http://www.kulturfenster.de/jugendkurse.php).
- Vom 27. bis 31. Oktober (Herbstferien) probt das *Jugendzentrum Holzwurm* (Boxberg) mit Kindern von 6 bis 10 Jahren täglich von 9.30 bis 14 Uhr Theater. Kosten: 60 Euro (mit Mittagessen). Anmeldung unter Telefon 384427. Am 28. Oktober von

## Exotische Genüsse

Zu einer Führung durch exotische Genüsse der Tropen lädt der Botanische Garten, Im Neuenheimer Feld 340, am Samstag, 25. Oktober, um 14 Uhr ein. Anmeldung (Telefon 545783 oder E-Mail [bgsekretariat@hip.uni-heidelberg.de](mailto:bgsekretariat@hip.uni-heidelberg.de)) erforderlich.

## Evi und das Tier

Zehn Jahre Musikkabarett „Evi und das Tier“: Am Samstag, 25. Oktober, um 20 Uhr präsentieren Lady Eve und Mr. Leu ihre Jubiläumsshow „Hot Love in Stereo“ im Kulturfenster, Kirchstraße 16. Karten (zwölf Euro, ermäßigt zehn) unter Telefon 13748-78, bei Zigarren-Grimm, Crazy Diamond oder ausdrucken unter [www.kulturfenster.de/Corner.php](http://www.kulturfenster.de/Corner.php).

## Tales and Music

Märchen, Gauner- und Lügengeschichten, Fabeln und Anekdoten aus aller Welt erzählt Richard Martin am Samstag, 25. Oktober, um 15 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut und untermauert sie musikalisch. Der Eintritt zu „Tales and Music“ (empfohlen für Kinder ab vier) beträgt sechs Euro.

## Trommeln für Anfänger

Einen Workshop „Afrikanisches Trommeln für Anfänger“ veranstaltet das Kulturfenster, Kirchstraße 16, am 25. und 26. Oktober (Samstag von 16 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 14 Uhr). Notenkenntnisse nicht erforderlich, Kosten: 22 Euro. Info und Anmeldung unter Telefon 13748-63/-60 oder [www.kulturfenster.de/inaktion](http://www.kulturfenster.de/inaktion)

## Wer malt das schönste Volksfest-Bild?

Das Heidelberger Volksfest geht ab Donnerstag, 23. Oktober, in seine zweite Runde und dauert dann noch bis Sonntag. Der Donnerstag ist Familientag mit halben Fahrpreisen und großem Kinderprogramm im Festzelt, bei dem die Gewinner des Malwettbewerbs geehrt werden. Beim Malwettbewerb „Wer malt das schönste Volksfest-Bild?“ dürfen

alle Kinder mitmachen, und wer mitmacht erhält einen Preis. Die Bilder (bitte auf die Rückseite Name und Adresse schreiben) müssen am Donnerstag bis spätestens 15.30 Uhr am Süßwarenstand Seiffert (neben dem Festzelt) abgegeben werden. Und während im Festzelt das Kinderprogramm läuft, ermittelt eine Jury, wer die schönsten Bilder gemalt hat.

## Jubiläumskonzert

Die Heidelberger Harmonikafreunde gibt es seit 75 Jahren. Sie feiern das Jubiläum mit einem Konzert am Samstag, 25. Oktober, um 17 Uhr im Gesellschaftshaus Pfaffengrund. Eintritt acht Euro; Vorbestellung unter Telefon 776913 (Sigrid Essig).

## BIZ-Öffnungszeiten

Wegen einer innerbetrieblichen Mitarbeiterqualifizierung ist am Dienstag, 28. Oktober, das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit nur bis 12.30 Uhr geöffnet. Die üblichen Öffnungszeiten des BIZ (Bergheimer Straße 147, Landfriedhaus) sind montags und dienstags 8 bis 16 Uhr, mittwochs und freitags bis 12 Uhr, donnerstags bis 18 Uhr.

## Märchen für Kinder

Im Rahmen der Ausstellung Lebenskunst-Sterben findet am Samstag, 25. Oktober, von 14 bis 16 Uhr im Aktionszelt der Jesuitenkirche ein Märchennachmittag für trauernde Kinder ab 3 Jahren und ihre Eltern statt. Am Montag, 27. Oktober, um 20 Uhr führt das Theater am Puls, Schwetzingen, im Haus der Begegnung, Merianstraße 1, das Stück „Ein Stern namens Mama“ für Menschen ab acht Jahren auf. Eintritt acht Euro.

## Trauerakademie

Der Treffpunkt am Sonntagnachmittag der Trauerakademie von 16 bis 18 Uhr in der Schillerstraße 1 hat mit Rosemarie Schmitt, Stephanie Dold und Gerlinde Albath jetzt ein festes Team. Das Thema am 26. Oktober: „Der Herbst klopft an – Erlebnisse, Stimmungen, Geschichten und Gedichte“. Die wöchentliche Sprechstunde ist montags von 17 bis 19 Uhr. Die Trauerakademie ist unter Telefon 06222 50214 und E-Mail [kontakt@trauer-akademie.de](mailto:kontakt@trauer-akademie.de) zu erreichen.

## Bergfriedhof-Führung

Leena Ruuskanen, Autorin des wieder aufgelegten Buches „Der Heidelberger Bergfriedhof im Wandel der Zeit“, führt am Sonntag, 26. Oktober, zu geschichtlich interessanten Grabstätten auf dem Bergfriedhof. Treffpunkt für den rund eineinhalbstündigen Rundgang: 11 Uhr am unteren Eingang Steigerweg.

## SAP Sinfonietta

Die SAP Sinfonietta lädt zu einem Konzert mit Werken von Brahms und Haydn am Sonntag, 26. Oktober, um 18 Uhr in den Johannes-Brahms-Saal der Musik- und Singschule, Kirchstraße 2, ein. Solist ist Toomas Vana, die Leitung hat Michael Sekulla.

## Pflegefall – was tun?

Über Leistungen und Hilfen im Pflegefall informiert die Verbraucherberatung in zwei Vortragsveranstaltungen am Dienstag, 28. Oktober (18 Uhr), und Mittwoch, 29. Oktober (15 Uhr), in der Beratungsstelle, Poststraße 15 (Stadtbücherei, Kleiner Saal, OG). Anmeldung nicht erforderlich.

## Nichtraucherkurs

Im Seniorenzentrum Ziegelhausen, Brahmstraße 6, beginnt am Mittwoch, 29. Oktober, um 18.30 Uhr ein Kurs zur Tabakentwöhnung für Menschen in jedem Alter. Der Kurs läuft über acht Wochen (wöchentlich eine Sitzung) und kostet 100 Euro. Bezuschussung durch die Krankenkassen ist möglich. Info und Anmeldung unter Telefon 804427.

## Halloween-Party

Zur Halloween-Party für Kinder von 3 bis 10 Jahren lädt das DAI, Sofienstraße 12, am Mittwoch, 29. Oktober, um 16 Uhr ein. Größere Kinder können einen Kürbis zum Schnitzen mitbringen. Mitmachen kostet fünf Euro pro Kind (Begleitung kostenlos).





# Opposition als Prinzip

Zum 70. Geburtstag: Ein Gespräch mit dem Heidelberger Schriftsteller Michael Buselmeier

Er ist Dichter, Stadtführer, Oppositioneller aus Prinzip. Michael Buselmeier hat sich nicht nur in der Region einen Namen gemacht. Am 25. Oktober wird er siebzig: Zeit für Rück- und Ausblicke.

**Herr Buselmeier, jetzt, wo es auf die 70 zugeht: vertragen sich der Romantiker und der Revoluzzer in Ihnen?**

**Buselmeier:** Ich war eigentlich immer in Opposition, schon als Kind und Jugendlicher. Dieses „gegen die Mehrheit zu sein“ war schon immer in mir, hat mit '68 wenig zu tun, ist erst '68 politisch geworden. Die einzige Form, in der man heute noch Opposition treiben könnte, wäre vermutlich die rechtsradikale Option, in der Linken ist doch sogar Frau Merkel schon angekommen. In meiner Jugend waren fast alle rechtskonservativ, da konnte man gar nicht mehr anders als links werden. Heute sind alle so linksliberal gestrickt, vor allem die Medien. Political correctness herrscht, man darf überhaupt nichts Abweichendes mehr sagen. Die Romantiker haben stets die Vergangenheit gegen die Moderne aktiviert. Wenn wir das heute versuchten, würden alle lachen. Der Fortschritt ist dermaßen rapide und brutal – ich würde mich schon gern auf eine romantische Position zurückbeziehen. Doch die Tradition hat heute über-

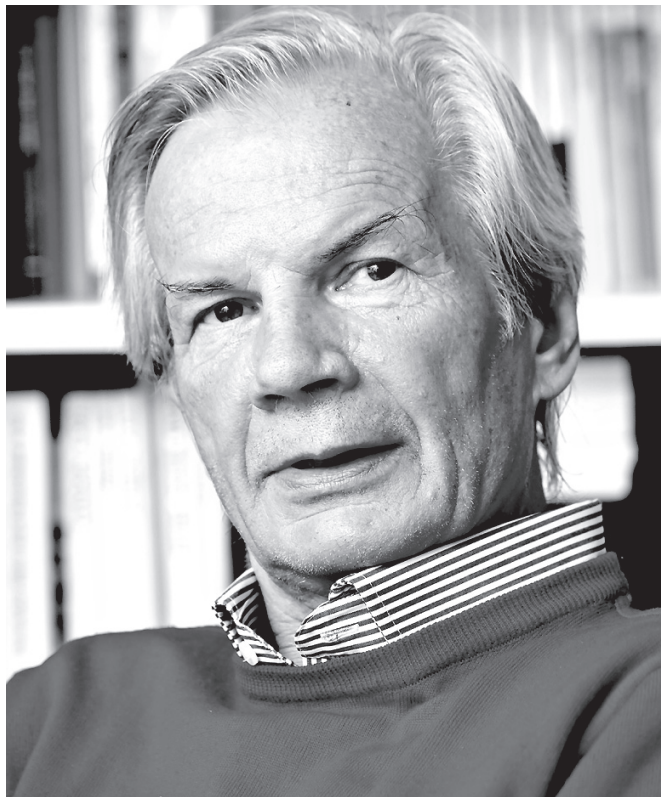
haupt keine Chance, die romantische Geste wäre vergeblich.

**Romantiker kann man also nicht mehr sein?**

**Buselmeier:** Wenn man sich aus allem herauszieht, könnte man dasschon sein. Der romantische Impuls wäre aktivierbar, aber politisch wäre das nicht möglich: Zurück in die Vergangenheit, um die Gegenwart national zu politisieren. Man darf ja kein Deutscher mehr sein. Provokierend könnte man sagen: wir müssen unsere nationalen Traditionen bewahren, sagen wir mal angesichts des Islamismus.

**Sie waren ja '68 „mitten-drin“; die heutige Studentenschaft geht nicht mehr auf die Straße. Warum ist dieser rebellische Geist erlahmt?**

**Buselmeier:** Ich interessiere mich für die jungen Leute nicht besonders. Meine Kinder gingen auch nicht auf die Straße, warum sollten die auch. Denen geht es ja prächtig. Wir waren doch eine Generation, die vom Nachkrieg geschlagen war, sind frei von rebellischen Ideologien aufgewachsen. Auf einmal entdeckten wir, dass es Marx und Adorno gab. Wir glaubten, es sei die Weltrevolution ausgebrochen, über Lappalien wie die



„Es geht keine Gefahr mehr von mir aus“ – Michael Buselmeier wird am 25. Oktober 70 Jahre alt. Foto: Rothe

Studiengebühren hätten wir uns damals nicht erregt. Aber ohne dieses „Wir wollen alles“ geht gar nichts. Die Energie der 68er war erstaunlich total: wir waren so radikal, dass wir alles verbrannt hätten. Es ist uns zum Glück nicht gelungen. Die heutigen Leute können schön konsumieren, es hungert niemand wirklich in diesem Land,

es gibt auch keinen geistigen Hunger mehr.

**Sollte es den geistigen Hunger nicht ausgerechnet in dieser Zeit geben?**

**Buselmeier:** Ich stelle nicht fest, dass die jungen Leute geistig aufgewühlt sind. Oder lesen die irgendwelche besonderen

Bücher? Manchmal wünsche ich mir, dass meine Kinder poetische Menschen geworden wären, Literaten, doch sie sind sehr pragmatisch auf die Gegenwart bezogen. Alles das, was ich nicht bin, sind meine Kinder geworden. Und ich werde 70, da geht keine Gefahr mehr von mir aus.

**Was sollen die Leute von Ihnen in Erinnerung halten?**

**Buselmeier:** Den Dichter natürlich. Sie sollen denken: „Da geht unser poetischer Stadtführer.“ Oder aber: „Was für ein guter Opa er doch ist.“ Als ich Vater war, war ich der einzige Vater auf dem Spielplatz. Nur Mütter, die mich schrecklich fanden mit meinen langen Haaren, aber sie dachten auch: Mit denne Kinner, des macht der Herr Buselmeier gut. Jetzt bin ich dort der einzige Opa und jetzt denken sie: Mit denne Enkelkinner, des machter aa gut. wei

## Zum Siebzigsten

Die Stadt Heidelberg ehrt Michael Buselmeier am Dienstag, 18. November, mit einem Empfang im Großen Rathaussaal. Zu seinem 70. Geburtstag veröffentlicht das Kulturamt den dritten Band der Reihe „Erlebte Geschichte - erzählt“ im Heidelberger Verlag Das Wunderhorn.

## Canto General

Der Heidelberger Projektchor und der Heidelberger Kammerchor präsentieren am Samstag, 25. Oktober, um 20 Uhr im Johannes-Brahms-Saal der Musik- und Singschule das Volksoratorium Canto General des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis. Die Vertonung der von Pablo Neruda geschriebenen Texte wurzelt in der traditionellen griechischen Musik. Vorverkauf unter Telefon 5843560 oder kartenmusikschule@heidelberg.de

## Schola Heidelberg

Am Donnerstag, 23. Oktober, tritt die Schola Heidelberg um 20 Uhr im Kunstverein, Hauptstraße 97, auf. Unter der Leitung von Walter Nußbaum präsentiert das Ensemble Werke von Nigel Osborne und anderen. Infos unter [www.klangbd.de](http://www.klangbd.de).

## Heidelberg liest

„Tag der Bibliotheken“ in der Stadtbücherei

**Die Woche vom 24. bis 31. Oktober steht in ganz Deutschland unter dem Motto „Deutschland liest“. Auch die Heidelberger Stadtbücherei bietet dazu ein Programm an.**

Bibliotheken in ganz Deutschland starten in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) in diesem Jahr erstmals eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“, unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Auch die Heidelberger Stadtbücherei nimmt am 24. Oktober, dem „Tag der Bibliotheken“, daran teil. Unter dem Motto „Lesen ist sinnlich“ bietet die Stadtbücherei den ganzen Tag Programm und Überraschungen,

darunter einen Sinnesparcours durch die Welt der Bücher und Medien mit literarischem Rätsel für Erwachsene und Kinder ab zwölf nach Ausleihschluss, wenn in der großen Bücherhalle Stille eingekehrt ist. Der Parcours beginnt jeweils um 20.30 Uhr, 21.30 Uhr oder 22.30 Uhr, Informationen und Anmeldung unter 5836310 oder christiane.eisel@heidelberg.de.

„Lesezeit – Schauspieler und ihre Lieblingstexte“ heißt es um 16.30 Uhr mit Heiner Jung-hans, derzeit als „Kristall-Rainer“ in „Herr Lehmann“ zu sehen. Er liest aus George Taboris „Ein guter Mord“. Den ganzen Tag gibt es zudem eine Treue-Bonusaktion: Wer für zwei Jahre seine Jahresgebühr vorausbezahlt, bekommt ein drittes Jahr geschenkt. kdi

## Peking am Neckar

Künstlertausch mit der Olympiastadt

**Vom 24. Oktober bis 7. Dezember präsentiert das Forum für Kunst aktuelle chinesische Kunst. Anlass gab ein Künstlertausch zwischen Heidelberg und Peking.**

Heidelberg war im Juli und August als weltweit einzige Stadt mit Werken von zehn Künstler/innen auf der Pekinger Biennale, der wichtigsten und umfangreichsten internationalen Kunstausstellung in China vertreten, die in diesem Jahr Teil des Kulturprogramms der Olympischen Spiele war. Im Gegenzug stellen nun chinesische Künstlerkollegen unter dem Motto „Colors und Games“ in Heidelberg aus. Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 24. Oktober, um 18 Uhr im Rathaus und um 20 Uhr im Forum für Kunst, Heiliggeiststraße 21. Oberbürgermeister Dr. Eckart



Ausschnitt aus einem Werk Wang Yings. Foto: Forum für Kunst

Würzner lobt diese Zusammenarbeit im Vorwort zum Ausstellungskatalog: „Schön, dass der olympische Gedanke solche Früchte trägt.“ kdi